

mal auch tiefer gezackten Lanzettblatt. Oft zweigt von diesem ein zweites ab — die Dekorform ist aus der Arabeske entstanden — und dann lugt dahinter meist eine Blüte hervor. Üppige Wolkenbänder kommen hinzu. Manchmal findet sich in der Bordüre, aus der Innenfeldkomposition (vgl. Tafel 1) übernommene Kartuschengliederung (Tafel 24), öfter die florale, aus s-förmigen Stücken gebildete Ranke, endigend in großen Lanzettblättern, welche die den Fugstellen aufliegenden Blütenformen von beiden Seiten umgreifen.

Wirkteppiche

Neben dem, technisch betrachtet, aus zwei Elementen gebauten Knüpft Teppich gibt es und gab es eine vermutlich noch ältere, florlose Form, den Wirkteppich. Kommt beim Florteppich dem Eintrag nur strukture Funktion zu, so ist ihm beim gewirkten Teppich neben dieser Aufgabe zugleich die des Schmuckgebens anvertraut. (Gewisse kaukasische volksmäßige Typen des Wirkteppichs zeigen neben dem eigenartig geführten Ziereintrag, wie man ihn nennen könnte, noch einen unsichtbaren Grundeintrag.) Für die Hochkunst hat sich, von wenigen türkischen Satteldecken abgesehen, Wirkerei nur aus Persien erhalten, und diese in kaum drei Dutzend z. T. nur fragmentarischen Teppichen. Verschieden gefärbte Seidenfäden sind, je einen Kettfaden über- und untergreifend, über die Breite der vorgesehenen, einheitlichen Farbpartie hin- und hergeführt. An den Umkehrstellen bleiben bei den als ältest anzusprechenden Teppichen Schlitze frei, bei späteren sind sie durch Verzahnen der Schußfäden vermieden. Die Eintragsfäden gewisser Farben sind von Gold- oder Silberlahn so weitspiralig umwunden, daß die damit ausgeführten Farbflächen wie von glitzerndem Staub überstreut fast lüstriert wirken. Die Feinheit des Gefüges ist bei diesen um die Zeit Schah Abbas des Großen anzusetzenden Teppichen eine hohe (Grenzwerte in der Zahl der hier ungezwirnten, dünnen Kette: 95 und 114, des Eintrags: 204 und 440 Fäden auf 1 dm). Die am öftesten angewandte Kompositionsart ist das Medaillonschema im Feld und die Schilderreihe im Rahmen, wodurch sich diese Stücke am ehesten an die Täbrisgruppe des Knüpft Teppichs anfügen lassen könnten, wenn auch, wie die Einschichtigkeit des Dekors oder die Form der Wolken, manches an die mittelpersische Gruppe erinnert.

Das Museum besitzt einen Teppich, der dem wertvollsten Stück, dem Jagdteppich der Münchner Residenz, künstlerisch wohl am nächsten kommt (Tafel 25). Im spitzovalpassigen, weißen, silberlüstrierten Medaillon schweben, eine Rosette bildend, vier speisende und trinkende himmlische Flügelwesen in buntfarbigen Schneckenwolken. In den resedagrünen, goldlüstrierten Eckmedaillonvierteln befinden sich irdische Festmahlszenen unter blühenden Bäumen am Teichufer. Im rahmfarbenen, goldfunkelnden Feld, zwischen Laub- und Blütenbäumen, sind Kampfszenen mythischer und irdischer Tiere.

Phantasieeichtum in der Wahl der Farben und loses Verhältnis zu miniatorischen Vorbildern zeichnen diese Gruppe aus. Dem Textilien